**PRESSEINFORMATION  
  
 Oktober 2023  
  
Voll das Leben  
Sonderausstellung im Filmmuseum Potsdam  
  
Sommer vorm Balkon, Halt auf freier Strecke, Gundermann – das sind nur drei der bekannten Spielfilme des deutschen Regisseurs Andreas Dresen. Jetzt zeigt eine Sonderausstellung noch bis Ende nächsten Jahres im Filmmuseum Potsdam unter dem Titel „Voll das Leben! Andreas Dresen und Team" sein filmisches Wirken als begehbare Collage. Insgesamt zehn Schlüsselfilme rücken dabei in den Vordergrund.**  
Ein zentrales Ausstellungsthema ist die für Andreas Dresen so wichtige Team- bzw. Ensemble-Arbeit. Langjährige Mitarbeitende und Freund/innen werden gewürdigt. Neben biographischen Stationen erhellt die Ausstellung Arbeitsprozesse zwischen Drehbuch und letztem Drehtag. Die Sammlungen des Filmmuseums Potsdam bewahren über Jahre die Arbeitsmaterialien sowohl des Regisseurs als auch die seiner Mitarbeiterinnen, der Szenenbildnerin Susanne Hopf und der Kostümbildnerin Sabine Greunig. Die Exponate der Ausstellung umfassen Arbeitsdrehbücher, Kostüme, Requisiten, Szenenbildentwürfe und Modelle. Eigene Sets erhalten die Dokumentarfilme sowie Dresens Arbeiten für Theater und Oper.  
Andreas Dresen wird als Regisseur von Spiel- und Dokumentarfilmen, wie auch für seine Theater- und Operninszenierungen national und international gewürdigt. Dresens Wurzeln liegen in der DDR, aufgewachsen ist er in Schwerin. Als Sohn eines Theaterregisseurs und einer Schauspielerin bringt er bereits in jungen Jahren einige mit der Filmkamera AK-8 gedrehte Amateurfilme zur öffentlichen Vorführung und tourt mit ihnen über die Campingplätze der Republik. Mitte der 1980er Jahre kommt er nach einem Volontariat bei der DEFA, dem volkseigenen Filmunternehmen der DDR, für ein Regiestudium an die Babelsberger Filmhochschule. Sein Hauptprüfungsfilm „So schnell es geht nach Istanbul", prämiert 1991 auf der Berlinale, etabliert aus der Sicht einer migrantischen Figur in Berlin eine doppelte Außenperspektive auf ostdeutsche Realitäten.  
  
Dresens Oeuvre umfasst rund 50 Filme, die ersten, die bereits während der Schulzeit entstanden, mitgerechnet. Seine Filme führen an reale und fiktive Schauplätze in Brandenburg, Berlin oder Washington und verorten sich häufig in der jüngeren Zeitgeschichte. Ihre Themen sind dabei so vielfältig wie universell: Arbeitswelten und persönliche Träume, Liebe und Tod, Kunst und Gesellschaft, Gerechtigkeit und Demokratie. Sein Diplom- und Debütfilm „Stilles Land" (1992) spiegelt unmittelbar Erfahrungen aus der Wendezeit. Seit den 1990er Jahren stellt er sich mit seinen Filmen bewusst gegen ein konfektioniertes, wirklichkeitsfernes Mainstreamkino - und trifft mit „Nachtgestalten" (1999) und „Halbe Treppe" (2002) den Nerv eines breiten, auch internationalen Publikums. Gerade weil ihn formale Perfektion um ihrer selbst willen nicht interessiert, sein Fokus auf den Figuren und ihren Konflikten im sozialen Kontext liegt und er sie so genau, aufrichtig und glaubwürdig in Szene setzt, dass die Zuschauer/innen sich in ihnen wiedererkennen, verehren sie die Filme des Regisseurs. Mit „Gundermann" (2018) und „Rabiye Kurnaz gegen George W. Bush" (2022) manifestiert der Wahl-Potsdamer Andreas Dresen seine Stellung als einer der bemerkenswertesten gesamtdeutschen Filmregisseure.  
  
Er könne über jeden Menschen einen spannenden Film machen - in dieser Aussage zeigt sich sein Blick auf die Menschen, seine Haltung zum Leben: Im Fokus seiner Geschichten stehen „gewöhnliche Leute" mit all ihren Leidenschaften, in all ihrer Unvollkommenheit. Es sind Suchende, die im Hier und Heute mal scheitern, mal obsiegen, innere und äußere Mauern überwinden müssen, Freude, Wut und Liebe empfinden, Vertrauen verspielen, Vertrauen verschenken. Und die angesichts unüberwindbar scheinender Hindernisse mitunter ganz und gar ungewöhnliche, geradezu heldenhafte Kräfte entwickeln.  
  
Andreas Dresens Schaffen verortet sich in der Tradition und im Erbe der DEFA, was sich unter anderem in der direkten Zusammenarbeit mit DEFA-Größen wie seinem Mentor und Regisseur Günter Reisch sowie dem 2022 verstorbenen Drehbuchautor Wolfgang Kohlhaase zeigt. Das Filmteam um Andreas Dresen ist relativ konstant und besteht aus Gleichgesinnten vor und hinter der Kamera. Dazu zählen Produzent Peter Hartwig, Drehbuchautorin Laila Stieler, Szenenbildnerin Susanne Hopf, Kostümbildnerin Sabine Greunig und die Kameramänner Andreas Höfer und Michael Hammon.  
  
Neben seiner künstlerischen Arbeit, die auch hochgelobte Theater- und Opernarbeiten umfasst, und seinem beruflichen Engagement investiert Dresen immer wieder Zeit und Kraft in zivilgesellschaftliche Aufgaben, etwa als Verfassungsrichter im Land Brandenburg. Er wurde mehrfach mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. Als Sänger und Gitarrist tourt er gemeinsam mit Schauspieler und Sänger Alexander Scheer und Band durch das In- und Ausland, trägt die Songs von Gerhard Gundermann, Rio Reiser und Giesbert zu Knyphausen weiter und interpretiert sie neu.  
Als Prolog zur Sonderausstellung präsentiert die von Dorett Molitor kuratierte Foyerausstellung "Andreas Dresen. FILM\_PLAKATE" ab 07.9.2023 ausgewählte nationale und internationale Filmplakate sowie eine Fotogalerie, die die jahrzehntelange enge Verbundenheit des Regisseurs mit dem Filmmuseum Potsdam verdeutlicht.  
  
Beide Ausstellungen werden von einem umfassenden Programm begleitet. Die von Elena Baumeister kuratierte Filmreihe bietet einen umfassenden Einblick in das Schaffen von Andreas Dresen. Im Rahmen einer Werkstattreihe werden Schauspieler/innen und Teammitglieder vorgestellt. Als ein Höhepunkt im Begleitprogramm findet am 27.01.2024 ein Konzert von Andreas Dresen, Alexander Scheer und Band im Nikolaisaal Potsdam statt.  
  
**Weitere Informationen unter:**  
[www.filmmuseum-potsdam.de](http://www.filmmuseum-potsdam.de)

|  |
| --- |
|  |